

Philipp Felber AG
 z.H. Herr Philipp Felber
 Grabenstrasse 15 d

6340 Baar

Kehrsatz, den 20. August 2022

UNTERSUCHUNGSBERICHT

Honig aus Baar, Probe 2, ohne Siegel (Probeneingang: 12.8.2022, unsere Proben-Nr.: 21222)

Dieser Bericht darf nicht auszugsweise vervielfältigt werden. Die vollständige und unveränderte Wiedergabe ist erlaubt.

Pollenanalyse

(Methode: Harmonized methods of melissopalynology. Apidologie 35. 2004)

Leitpollen (>45%)	Castanea sativa (ü.r.)	<i>Edelkastanie</i> **
Begleitpollen (16-45%)	Fabaceae Trifolium repens	<i>Schmetterlingsblütler</i> <i>Weissklee</i>
Einzelpollen (3-15%)	Rosaceae Rubus Amaryllidaceae Allium-Typ Brassicaceae Brassica-Typ Myosotis (ü.r.)	<i>Rosengewächse</i> <i>Himbeere/Brombeere</i> <i>Amaryllisgewächse</i> <i>Bärlauch</i> <i>Kreuzblütler</i> <i>Raps</i> <i>Vergissmeinnicht</i> **
weniger wichtige Einzelpollen (<3%)	Acer Ailanthus Asteraceae-HA. Asteraceae-J. Asteraceae-T. (u.r.) Buxus Cornus sanguinea Echium Ericaceae Rhododendron Fabaceae Lotus Hippocrepis	<i>Ahorn</i> <i>Götterbaum</i> <i>Korbblütler der Asterform</i> <i>Korbblütler der Flockenblumenform</i> <i>Korbblütler der Löwenzahnform*</i> <i>Buchsbaum</i> <i>Hartriegel</i> <i>Natternkopf</i> <i>Heidegewächse</i> <i>Alpenrose</i> <i>Schmetterlingsblütler</i> <i>Hornklee</i> <i>Hufeisenklee</i>

Trifolium pratense	<i>Rotklee</i>
Vicia/Pisum	<i>Saubohne/Erbse</i>
Hydrangea	<i>(Kletter-)Hortensie</i>
Ilex	<i>Stechpalme</i>
Labiatae	<i>Lippenblütler</i>
Teucrium	<i>Gamander</i>
Labiatae-M.	<i>Lippenblütler der Majoranaform</i>
Magnoliaceae	<i>Magnoliengewächse</i>
Liriodendron	<i>Tulpenbaum</i>
Oleaceae	<i>Oelbaumgewächse</i>
Ligustrum	<i>Liguster</i>
Parthenocissus	<i>wilder Wein, Jungfernrebe</i>
Phacelia	<i>Phazalie</i>
Philadelphus	<i>falscher Jasmin, Pfeifenstrauch</i>
Polygonaceae	<i>Knöterichgewächse</i>
Fagopyrum	<i>Buchweizen</i>
Ranunculaceae	<i>Hahnenfussgewächse</i>
Ranunculus-Typ	<i>Hahnenfussform</i>
Rhamnaceae	<i>Kreuzdorngewächse</i>
Rhamnus	<i>Kreuzdorn</i>
Rhus	<i>Essigbaum</i>
Rosaceae	<i>Rosengewächse</i>
Fragaria-Typ	<i>Erdbeere</i>
Obst	<i>Obstform; Kern- und Steinobst</i>
Pyracantha-Typ	<i>Feuerdorn</i>
abortive Rosaceae-pollen	<i>Pollen der Rosengewächse, die nicht normal aufgequollen sind</i>
Salix	<i>Weide</i>
Sedum	<i>Fettblatt, Hauswurz</i>
Symphytum	<i>Beinwell</i>
Tilia	<i>Linde</i>
und weitere Arten	

nektarlos / windblütig:	Caryophyllaceae	<i>Nelkengewächse</i>
	Filipendula	<i>Mädesüß</i>
	Fraxinus	<i>Esche</i>
	Juncaceae	<i>Binsengewächse</i>
	Plantago	<i>Wegerich</i>
	Poaceae	<i>Gräser</i>
	Potentilla	<i>Fingerkraut</i>
	Ulmus	<i>Ulme</i>

Der Anteil der Pollen der nektarlosen Pflanzen ist 4%.

Honigtaugelemente sind wenige vorhanden.

Hefegehalt: normal

Stärkekörner: vereinzelt

Bäckerhefe: keine

Im mikroskopischen Sediment kommen Oxalatkristalle vor. Diese sind ein Hinweis auf einen Anteil Lindentracht.

Das mikroskopische Sediment enthält wenig kristalline Masse, die typisch ist für Edelkastanienhonig. Es kommen wenig honigfremde Bestandteile vor.

ü.r.** überrepräsentiert

Edelkastanien- und Vergissmeinnichtpollen sind im Honig immer stark übervertreten und können deshalb bei der Beurteilung und der Berechnung der %-Werte der übrigen Nektarpflanzen aus der 100%-Summe ausgeschlossen werden. Die Angaben erfolgen mit k: (=korrigiert).

u.r.* unterrepräsentiert

Löwenzahnpollen ist im Honig immer stark unterrepräsentiert. Dies bedeutet, dass der Nektaranteil des Löwenzahns höher ist als aufgrund der Prozentwerte angenommen wird.

Sensorik

(Methode: le gout du miel. Gonnet et Vache 1985)

Konsistenz: flüssig

Farbe: dunkel bernstein

Geruch: malzig, warm, leicht animal, mittel kräftig; Honigtau-honig-typisch

Geschmack: malzig, warm, aromatisch, sehr süß, nach Schokolade, mittel ausdauernd;
Honigtau-honig-typisch

Wassergehalt

(Methode: refraktometrisch, harmonised methods of the European honey commission, Apidologie 1997)

15.2 %

Leitfähigkeit

(Methode: konduktometrisch, harmonised methods of the European honey commission, Apidologie 1997)

0.85 mS/cm

Anmerkung: Honige mit einer Leitfähigkeit unter 0.51 mS/cm werden als Blütenhonige bezeichnet. Honige mit einer Leitfähigkeit von 0.51 bis 0.79 mS/cm werden als Blütenhonige mit einem Anteil an Honigtau eingeordnet. Liegt die Leitfähigkeit über 0.8 mS/cm werden sie als Wald- oder Honigtau-honige eingestuft. (Talpay, B., 1985. Deutsche Lebensmittelrundschaue, 5, 81.Jahrgang). Linden- und Edelkastanienhonige verhalten sich speziell.

Beurteilung

Aufgrund der durchgeführten Untersuchungen handelt es sich um einen Honigtau-honig.

Typisch für Honigtau-honige ist das Vorkommen von Honigtau-elementen. Dies sind Sporen von Russtaupilzen und Algen, die auf der klebrigen Schicht des Honigtaus wachsen und von den Bienen zusammen mit dem Honigtau aufgenommen werden. Der Pollengehalt ist in der Regel gering. In diesem Honig kommen nur wenig Honigtau-elemente vor.

Die Pollenanalyse gibt bei Honigtau-honigen nur Auskunft über die geographische Herkunft des Honigs und zeigt auf, welche Pflanzen im Gebiet vorkommen. Quelle für den Honigtau-honig (Waldhonig) ist ja der Honigtau von Laub- oder Nadelbäumen. (Bei Blütenhonigen kann man direkt Rückschlüsse ziehen über den eingetragenen Nektar.) Weil die Pollenanalyse bei Honigtau-honigen nur

orientierenden Charakter hat, werden bei Honigtauhonigen keine %-Werte der nektarliefernden Pflanzen angegeben. Ebenfalls findet keine Korrektur statt des überrepräsentierten Vergissmeinnichts und der Edelkastanie statt.

Bei den Leit-, Begleit- und Einzelpollen ist die Abfolge der notierten Pflanzen nach Häufigkeit gelistet, bei den weniger wichtigen Einzelpollen alphabetisch.

Bei diesem Honig kommen viele Pollen von Tessiner Pflanzen vor. Die imkerliche Praxis sollte soweit angepasst werden, dass keine Vermischung verschiedener Herkünfte vorkommen kann. Ansonsten müsste der Honig allgemein als Schweizer Honig gelabelt werden.

Eine Bezeichnung als Honig von Baar ist fraglich.

K. Bieri

Prüfleitung K. Bieri, Kehrsatz